

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Band:** 48 (1970)  
**Heft:** 6  
  
**Artikel:** Der nebenstehende Holzschnitt von Giani Castiglioni [...]  
**Autor:** Stebler, Vinzenz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1031059>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der nebenstehende Holzschnitt von Giani Castiglioni stellt Advent und Weihnachten in einem dar.

*Advent*: Ist die Gestalt des Hirten mit dem vorgebeugten Oberkörper und den Armen, mit denen er nach dem Sterne greift, nicht ein ergreifender Ausdruck adventlicher Erwartung und Sehnsucht: Herr, zu Dir erhebe ich meine Seele.

Mein Gott, auf Dich vertraue ich,  
denn niemand wartet umsonst auf Dich!

*Weihnachten*: Scheint der Stern nicht zu singen:

Vom Himmel hoch, da komm ich her  
und bring euch gute, neue Mär,  
der guten Mär bring ich so viel,  
davon ich singen und sagen will.

Der Hirte schreit: Komm, zeige mir Dein Antlitz, Herr.

Der Stern aber antwortet: Siehe, er ist da, der Herrscher, der Herr!

So sollten wir werden wie dieser Hirt:

Lodernde Flamme der Sehnsucht.

Emporgerissen von der Botschaft von oben.

Ganz Auge, ganz Ohr, ganz Hingabe und Staunen!

Wer Weihnachten feiern will, muss hinausgehen auf das Hirtenfeld.

Fern aller bequemen Sicherheit menschlicher Behausung.

Kein Dach über dem Kopf. Allen Winden preisgegeben.

Weder dem König noch dem Klerus, weder den Schriftgelehrten  
noch den Bürgern von Jerusalem oder Bethlehem, den *Hirten*  
erscheint der Engel.

Den Armen und Einfältigen gehört das Himmelreich.

Gott gebe uns allen die Gnade, diese Botschaft zu verstehen.

Betet vor allem für die Hirten der Kirche, dass sie

Männer der Sehnsucht werden, dann wird ihnen der Stab nicht entgleiten  
und die Herde wird beisammen bleiben.

P. Vinzenz Stebler

